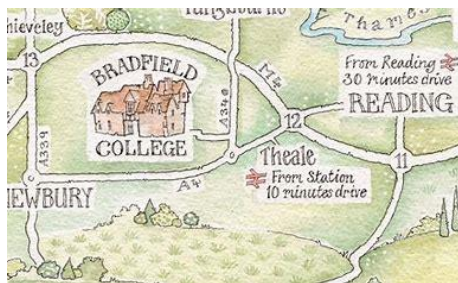


## Unterwegs mit: Emmi im Internat in England

Ich bin hier:

Anders als für viele meiner Mitschüler, die sich für ein Auslandsjahr in den USA, Kanada oder Australien entschieden haben, ging es für mich Ende August 2024 ins englische Internat „Bradfield College“ in Berkshire, England.



(selbstgemalt von Schülern meiner Schule)

Am besten gefällt mir im Moment:

Das Beste an meinem Auslandsjahr bis jetzt waren auf jeden Fall die vielen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Entgegen manchen Vorurteilen sind Engländer nämlich superfreundliche, hilfsbereite und fröhliche Menschen, bei denen man sich, wenn man sie erst einmal besser kennengelernt hat, sehr gut aufgenommen fühlt.

Ein weiteres persönliches Highlight war das große sportliche, künstlerische, akademische und musikalische Angebot, das die Schule bietet und die Möglichkeit sich vollkommen auszuprobieren. Hier kann man von Fußball zu Fechten und Schießen, Fotografie und Kinematographie zu Ölmalerei, Chören und Orchestern und alles von Schach über „FutureMed“ (eine AG für Schüler die später in die Medizin gehen wollen) bis zu religiösen Klubs wählen.

Gleich in meiner ersten Woche in der Schule fand eine große Messe mit allen Aktivitäten, die man machen kann, statt. Seitdem habe ich schon an über 5 verschiedenen Sportarten und 4 Clubs teilgenommen, welche ich hier in Deutschland kaum verfolgen könnte, weil das Angebot entweder nicht da wäre oder die Vereine zu weit weg wären. Dieses große Sportangebot in der Schule liegt daran, dass es in England keine herkömmlichen Vereine gibt und Schüler daher nur in der Schule ihren Hobbys nachgehen können.

Am zweiten Wochenende war dann auch noch das „Goose Weekend“, welches ein riesengroßes Schul- und Sportfest ist, bei dem alle vier Mädchenhäuser und sechs Jungenhäuser gegeneinander in Spielen wie Tauziehen, Lasertag, Klettern und in einem Haus Song Wettbewerb teilnehmen. Das Wochenende fängt mit ganz viel Sport an, dann findet eine Party am Samstagabend statt, bei der sich alle verkleiden müssen und am Sonntag performen alle Häuser ihren Song. Am Ende werden alle Punkte zusammengezählt und das Gewinnerhaus bekommt eine goldene Gans als Trophäe – dieses Jahr hat mein Haus gewonnen!

Doch am allerbesten hat mir eine sogenannte „Minerva Lecture“, das sind Vorträge von Professoren, Alumni und Lehrern über spezifische Themen, gefallen. Dieser besondere Vortrag über die Antarktis war von dem berühmten britischen Wildlife-Filmmemacher, Filmproduzent und National Geographic Explorer Bertie Gregory. Er erzählte uns von seiner Geschichte und seinen Abenteuern in der Antarktis die er für seine eigene Show auf Disney + „Tiere hautnah mit Bertie Gregory“ bereiste.

Das ist anders als in Deutschland:

Anfangs musste ich mich definitiv erstmal an das Modell „Internat“ und damit das ständige mit Menschen umgeben sein gewöhnen. Auch das Essen, welches definitiv sehr hochwertig hergestellt wird, aber trotzdem leider sehr fettig ist, war eine Umstellung.

Doch vor allem die Supermärkte waren eine riesengroße (wortwörtlich) Überraschung für mich! Bei uns in der Nähe gibt es einen Sainsburys, welcher ungefähr doppelt, wenn nicht sogar dreifach so groß wie ein normaler Rewe oder Aldi ist. Dort gibt es von Kleidung, Spielzeugen, Haushaltswaren und natürlich Essen alles, was man sich wünschen kann.

Die Schule läuft folgendermaßen ab:

Das Schulsystem in meinem Internat ist sehr anders im Vergleich zu Deutschland. Man hat denselben Stundenplan über das ganze Jahr hinweg, er funktioniert aber im Wochentakt wodurch man unterschiedliche Stunden in Woche A und B hat. Ich habe auch nur sechs Fächer: Deutsche Literatur, Mathematik, Englische Sprache & Literatur, Geographie, Biologie und Umweltwissenschaften. Diese kleine Auswahl an Fächern, die ich mir aussuchen konnte, gefällt mir sehr, da man dadurch natürlich nur Fächer hat, die einem gefallen (bis auf die Pflichtfächer Englisch und Mathematik) und sich auch mehr auf diese fokussieren kann. Mein Tag startet um 7.30 Uhr und um kurz vor acht muss ich unten in meinem Haus im Foyer in meiner Schuluniform mit meinen Heften und Laptop stehen um mich zu registrieren. Da ich in England schon in die Oberstufe gehe, startet mein Frühstückslot montags, dienstags,

mittwochs und freitags um 8.00 Uhr und an den anderen Tagen, an welchen ich entweder in die Kirche oder zur Jahrgangversammlung muss, um 7.30 Uhr.

Um 8.30 Uhr startet dann der Unterricht in den Fachräumen des jeweiligen Faches und jede Stunde geht 55 Minuten. Nach der zweiten Stunde haben wir eine 30-minütige Pause, in der alle zurück zum Haus gehen und ihre Materialien wechseln, vielleicht einen Tee trinken oder noch einmal ein Toast machen. Um 13.00 Uhr ist dann das Mittagessen, wofür man eine Stunde Pause bekommt. Außer dienstags und donnerstags hat man nach dem Mittagessen noch mindestens eine oder zwei Schulstunden, sodass der „Schultag“ spätestens um 16.00 Uhr endet. Das bedeutet aber nicht, dass man sich jetzt entspannen kann...

Dienstags und donnerstags muss man am Hauptsport, der sich jeden Term ändert, teilnehmen und auch an den anderen Tagen hat jeder meistens noch eine AG oder ein Training, an dem er teilnimmt. Dreimal die Woche hat man dann noch von 17.00 Uhr bis 18.20 Uhr „Priority Time“, in welcher man Hausaufgaben machen muss oder Schulstoff nachbereitet. Danach ist dann das Abendessen, für welches man seine Schuluniform zu normaler Kleidung tauschen kann. Direkt nach dem Abendessen muss man sich im Haus wieder registrieren lassen, welches gleich als Informationszeit genutzt wird bei welchem wichtigen Termine angekündigt werden. Anschließend hat man für 1 ½ Stunden Hausaufgabenzeit, bei welcher das Internet so gesperrt wird, dass man keine sozialen Medien oder Netflix benutzen kann.

Ab 21.00 Uhr hat man dann das erste Mal wirklich „Freizeit“, in welcher viele auf Spaziergänge gehen oder Freunde in anderen Häusern besuchen. Mit 16 Jahren darf man zweimal die Woche auch in das schuleigene Café, das zum Pub umfunktioniert wird und man darf dann mit der Einverständniserklärung der Eltern ein alkoholisches Getränk kaufen. Um 22.00 Uhr müssen alle zurück im Haus sein, ihr Handy einreichen und sich dann bettfertig machen. Den Laptop oder das iPad darf man in der Oberstufe behalten, aber das WLAN geht eh spätestens um 23.00 Uhr aus.

Am Samstag hat man dann noch einmal um bis 11.00 Uhr Schule. Danach fährt die Mehrheit der Schüler nach Hause und die internationalen Schüler bleiben vor Ort. Am Abend gibt es dann noch Veranstaltungen für alle die geblieben sind und am Sonntag fährt ein Minibus zum nächsten Supermarkt oder Bahnhof, um nach London zu fahren. Da die Tage und die Woche sehr lang sind, hat man ungefähr jede sechs Wochen für mindestens eine Woche Ferien, wodurch man insgesamt nur 33 Wochen Schule hat. Diese sind dadurch aber sehr intensiv. Weil man im Mai alle Klausuren in einer Woche schreibt, muss man über alle Terms immer wieder den Stoff lernen.

Das vermisse ich:

Obwohl ich die Möglichkeiten, die sich mir an meiner Schule bieten, sehr schätze, vermisse ich trotzdem meine Freiheiten und den „entspannteren“ Alltag in Deutschland. Außerdem vermisse ich natürlich meine Familie und Freunde, da ich aber fast alle sechs Wochen wieder nach Hause komme, ist dies ein nicht allzu großes Problem. Ich vermisse aber auch das gute Essen von zu Hause, vor allem Toast kann ich so langsam nicht mehr sehen.

Letztendlich kann ich sagen, dass ich mich für ein ganz anderes Auslandsjahr entschieden habe als viele meiner Freunde. Trotzdem bin ich mit meiner Entscheidung überaus glücklich und kann es auch weiterempfehlen, weil man sehr viele neue Dinge ausprobieren kann und

mit fast nur gleichaltrigen Menschen und dadurch seinen Freunden zusammenlebt, was eine einmalige Erfahrung ist. Klar, man muss wahrscheinlich etwas mehr für die Schule machen als bei anderen Auslandsjahren, aber meiner Erfahrung nach hält sich das trotzdem in Grenzen. Außerdem hat man dafür sehr viele Ferien und Aktionen in der Schule an denen man teilnehmen kann. Deswegen sollte man sich nicht vom Unterricht abschrecken lassen. Vor allem wenn man nicht zu weit weg von seiner Familie sein will oder sich nicht vorstellen kann seine Freunde für ein ganzen Jahr nicht zu sehen aber trotzdem mal ein anderes Land erkunden will, sollte sich ein Auslandsjahr im Internat überlegen!

Geschrieben von  
Emmi Neumann 11t